

geblich; Heinrich wird lediglich der Mißbrauch der königlichen Macht vorgeworfen⁴⁰. So werden die Neubesetzungen in Bamberg und Köln vor allem deshalb beanstandet, weil der Salier dort seine – natürlich gänzlich unwürdigen – Kandidaten rücksichtslos gegen die Widerstände der Diözesanen durchgesetzt haben soll⁴¹. Allerdings finden zwei weitere Erhebungen des Königs auch das ungeteilte Lob des Hersfelder Mönches. Bei der Neubesetzung der Reichsabteien Fulda und Lorsch soll Heinrich nämlich – allen simonistischen Verlockungen zum Trotz – geeignete Kandidaten erwählt haben⁴².

Etwas früher als die bislang behandelten Geschichtsschreiber geht der Mönch Bernold von Konstanz in seiner (wohl erst ab dem Jahr 1083 zeitgenössisch abgefaßten) Chronik⁴³ auf die zwei zentralen Reformthemen des Papsttums, Simonie und Nikolaitismus, ein; er beschreibt nämlich schon die Reformbemühungen der Vorgänger Gregors VII.⁴⁴. Die beiden Themen stehen aber natürlich auch bei der Darstellung der

40) Vgl. dazu auch STRUVE, Teil B (wie Anm. 32) S. 100 f.

41) Zu Bamberg (1075) und Köln (1076) vgl. S. 239 f., S. 242 Z. 1–13, sowie S. 251 Z. 10–32, S. 257 Z. 4–17. Bei der Besetzung von Lüttich (1075) soll der König dagegen das Ziel verfolgt haben, durch die Auswahl des Kandidaten einen seiner wichtigsten Verbündeten, nämlich den Herzog Gottfried von Niederlothringen, zufriedenzustellen (vgl. dazu S. 225 Z. 20–28).

42) Für Fulda hatte der König denn auch einen – zufällig anwesenden – Hersfelder Mönch zum Abt bestimmt, während sich die Mitbewerber um die Würde angeblich in simonistischem Schacher zu überbieten versucht hatten (a. 1075, S. 240 f., insb. S. 241 Z. 12–27; vgl. auch STRUVE, Teil B [wie Anm. 32] S. 61). Zu Lorsch vgl. S. 241 Z. 27–37. – Drei weitere Besetzungen werden dagegen, zumindest was die Rolle des Königs betrifft, weitgehend kommentarlos vermerkt, nämlich die Erhebungen Huzmanns von Speyer (1075): S. 227 f.; Konrads von Utrecht (1076): S. 258 f., und Poppos von Paderborn (1076): S. 257 Z. 11–17, S. 259 Z. 3–6.

43) Bernoldi Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 5, 1844) S. 385–467; zu Bernold vgl. Ernst STRELAU, Leben und Werk des Mönches Bernold von St. Blasien (1889); Oskar GREULICH, Die kirchenpolitische Stellung Bernolds von Konstanz, HJb 55 (1935) S. 1–54; Ian S. ROBINSON, Bernold von St. Blasien, in: VL 1 (1978) Sp. 795–798; Wilfried HARTMANN, Bernold v. Konstanz (B. v. St. Blasien), in: Lex. MA 1 (1980) Sp. 2007 f., und Ian S. ROBINSON, Bernold von Konstanz und der gregorianische Reformkreis um Bischof Gebhard III., Freiburger Diözesan-Archiv 109 (1989) S. 155–188.

44) Vgl. zu Papst Stephan IX.: a. 1057, S. 427 Z. 23 ff.; zu Nikolaus II.: a. 1058, S. 427 Z. 29–33; zu Alexander II.: a. 1061, S. 428 Z. 8–12; zu Bernolds Einstellung zu Simonie und Nikolaitismus vgl. auch GREULICH, Bernold (wie Anm. 43) S. 25–35, und Hermann-Josef SIEBEN, Konzilien in der Sicht des Gregorianers Bernold von Konstanz († 1100), AHC 11 (1979) S. 112–115.